



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	27.01.2009	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Fotografische Sammlung der Eheleute Ann und Jürgen Wilde

Die in der Nähe von Köln ansässigen Foto-Sammler Ann und Jürgen Wilde haben die Gründung einer Stiftung „Ann und Jürgen Wilde“ mit Sitz in München beschlossen. Laut Pressemitteilung vom 15. Januar 2009 soll der gesamte, die Fotografie betreffende Besitz den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen angegliedert werden und die Fotografie-sammlung der Pinakothek der Moderne maßgeblich ergänzen.

Die Sammlung Wilde, die seit den späten 1960er Jahren aufgebaut wurde, ist eine qualitativ erstklassige Sammlung zur Fotografie des frühen 20. Jahrhunderts, die sich noch in deutschem Privatbesitz befindet. Der Aufbau der Sammlung begann 1968 mit der Übernahme des fotografischen Nachlasses von Franz Roh, dem bedeutenden Münchner Kunst- und Fotohistoriker. In den folgenden vier Jahrzehnten trugen Ann und Jürgen Wilde eine Sammlung zusammen, die rund zehntausend Originalabzüge (Vintage Prints) und ebenso viele Negative, umfangreiche Archivalien zur Fotografiegeschichte des 20. Jahrhunderts und eine mehrere tausend Bände zählende Fachbibliothek umfasst. Mit ihrer Kölner Galerie (1972-1985), der ersten auf Fotografie spezialisierten Galerie in Deutschland, begleiteten sie aktiv die Wiederentdeckung der durch die Nationalsozialisten verfemten Avantgarde-Fotografie als auch die Etablierung der Fotografie als Kunstform nach 1945. Für die beiden bedeutenden Fotografen der Neuen Sachlichkeit, Albert Renger-Patzsch und Karl Blossfeldt, gründeten sie in den 1970er Jahren Archive, die in Umfang und Qualität einmalig sind. Darüber hinaus haben sich Ann und Jürgen Wilde als Herausgeber zahlreicher Monographien wie als Kuratoren viel beachteter Ausstellungen international einen Namen gemacht. Zu Beginn der 1990er Jahren haben sie ein Konvolut Renger-Briefe an das Getty- Center in Los Angeles veräußert. Bereits 1992 wurden etwa 1500 Originalfotografien aus der Sammlung als Leihgabe an das Sprengel-Museum in Hannover gegeben. Dieser Bestand soll nach Auslaufen des Leihvertrages ebenfalls nach München gehen.

Das Museum Ludwig hat seit langer Zeit immer wieder Gespräche mit dem Ehepaar Wilde geführt. Selbstverständlich war das Museum Ludwig an einer wie auch immer gearteten Übernahme der Bilder (Fotografien) - Sammlung oder einzelner Teile interessiert. Leider hat es diesbezüglich nie ein Angebot des Sammlerehepaars gegeben. Aber es gab eine jahrelange enge Kooperation zwischen der SK- Stiftung Kultur und dem Ehepaar Wilde und diese Zusammenarbeit galt es selbstverständlich zu tolerieren. Nicht nur für das Museum Ludwig kommt die aktuelle Nachricht der Hinwendung nach München daher sehr überraschend. Das Museum Ludwig wie offensichtlich auch andere namhafte Institutionen haben fruchtlos um die Sammlung geworben. Insofern kann hier nicht davon gesprochen werden, dass potenzielle Stifter falsch behandelt wurden, da diese offensichtlich ihre eigenen Wege gesucht und dabei eine Unterbringung in Köln wohlweislich nie in Erwägung gezogen haben.

Enttäuschend ist, dass die Sammler nie ihre Anforderungen für eine etwaige Kölner Übernahme der Bestände dargelegt haben, auf deren Basis in ernsthafte Verhandlungen hätte eingetreten werden können. Vor einer weiteren Bewertung der Münchener Übernahme ist es durchaus geboten, die Vertragsvereinbarungen im Einzelnen zu hinterfragen und deren Realisierung zu verfolgen. Eine ausschließliche Beurteilung dieser Sachlage über die Presseberichterstattung kann hierzu nicht ausreichen.